Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Band: 89 (1959-1961)

Rubrik: Bündner Naturhistorisches und Nationalparkmuseum : Bericht für die Jahre 1956-1960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündner Naturhistorisches und Nationalparkmuseum

BERICHT FÜR DIE JAHRE 1956-1960

Der letzte Bericht unseres Vorgängers umfaßte die Zeitspanne von 1950—1955, also 6 Jahre, und ist erschienen im Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens 1954/55. Der hier vorliegende ist der erste des neuen Vorstehers und gilt für die 5 Jahre 1956—1960. Solche Zusammenfassung ist für ein kleines Museum gewiß gerechtfertigt.

Personelles

Auf den 1. Juli 1956 nahm nach 31jähriger Tätigkeit als Museumsvorsteher, wovon 27 Jahre auf das neue Gebäude mit dem Beinamen «Nationalparkmuseum» entfallen, *Prof. Dr. Karl Hägler* seinen Rücktritt. Seine Anhänglichkeit an das Museum hat er durch Besuche beim Nachfolger immer wieder bewiesen. Es steht uns nicht an, die langjährige Tätigkeit von Dr. Karl Hägler als Vorsteher zu werten. Aber so viel darf der Berichterstatter hier festhalten, daß er immer wieder von der sachkundigen und gewissenhaften Arbeit des Vorgängers beeindruckt war und dankbarer Nutznießer davon ist. Überzeugende Dokumentation des unter seiner Leitung Erreichten sind die von Dr. Karl Hägler verfaßten acht Museumsberichte, die jeder Vorsteher immer wieder zu Rate ziehen wird.

Im Frühjahr 1956 trat als Museumsabwart und -präparator auch *Adolf Spoerri* zurück, um sich am Museum Neuchâtel, von 1957 an dann wieder als selbständiger Präparator in Malix zu betätigen. Herr Spoerri hat für das Museum verschiedene schöne Objekte geschaffen, u. a. die große Hirschgruppe, mehrere Steinböcke und weitere Einzelstücke. Leider ist ihm vorläufig die Weiterführung seiner Arbeit nicht möglich, so daß wir genötigt sind, Präparate auswärts anfertigen zu lassen. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß Herr Spoerri seine Tätigkeit bald wieder aufnehmen kann.

Seit 1. Juni 1956 amtet als Hauswart *Jakob Baselgia* von Domat/Ems. Er steht uns seit 1958 wegen einer von der kantonalen Verwaltung verfügten Änderung seines Pflichtenkreises aber nur mehr in beschränktem Maße als Museumshilfe zur Verfügung. Die Ausgabe der Eintrittskarten und die Aufsicht besorgt seit 1959 die Mutter des Abwarts, Frau K. Baselgia. Der Museumsvorsteher und mit ihm die Museumskommission sind der Auffassung, daß der gegenwärtige Zustand auf die Dauer nicht befriedigen kann und die Einstellung einer Museumshilfe notwendig sein wird.

Mitarbeiter des Museums ist ferner der Zürcher Anthropologe *Dr. Erik Hug*. Unser Museum ist Mitglied der «Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde» (gegründet 1955). Nachdem Dr. E. Hug bereits 1952, 1954 und 1955 in Chur gearbeitet hat, steht er nun seit 1956 nach Maßgabe des finanziellen Beitrages des Kantons unserem Museum regelmäßig zur Verfügung, d. h. 1956 und 1957 je 2 Wochen, seit 1958 4 Wochen jedes Jahr. Der Arbeitsgemeinschaft gehören die Naturhistorischen Museen Bern, Aarau, Solothurn, Liestal, St. Gallen, Frauenfeld und Chur an, d. h. die betreffenden Kantone leisten die Beiträge. Es findet jährlich mindestens eine Zusammenkunft der Museumsvorsteher und des Anthropologen mit Aussprache über den Arbeitsplan und Ablage des Rechnungsberichtes statt. Das Präsidium führt Rechtsanwalt *Dr. C. Schirmer,* Museumsinspektor der Stadt St. Gallen.

Herbarkustos ist *Dr. Paul Müller-Schneider.*

Museumskommission

Nach vieljähriger verdienstvoller Tätigkeit, seit 1929 als Präsident der Museumskommission, trat 1956 mit dem Vorsteher auch alt Nationalrat *Dr. Adolf Nadig* zurück. Sein waches, von großer Sachkenntnis getragenes Interesse für den Nationalpark und das Museum fand eine bescheidene Würdigung durch die Eintragung seines Namens in die Gedenktafel der Gründer und Förderer des Parks im Vorraum des Museums. Sie erfolgte zusammen mit der des verdienten Propagandisten und auch Erforschers des Parks, *Dr. Stefan Brunies.* Mit Direktor Gustav Bener und Prof. Dr. Gustav Nußberger zusammen hatte alt Nationalrat und Regierungsrat Dr. Nadig maßgebenden Einfluß auf den Bau und die Einrichtung unseres Bündner

Naturhistorischen und Nationalparkmuseums. Als Präsident der Museumskommission wurde Dr. A. Nadig ersetzt durch Forstinspektor *Hans Jenny*. Als Ersatz für Dr. Nadig und Dr. Hägler wurden von der Naturforschenden Gesellschaft *Dr. Paul Müller-Schneider* und *Dr. med. Max Schmidt,* beide in Chur, in die Kommission gewählt. Leider war es dem neuen Präsidenten, der seit 1946 schon der Kommission angehört hatte, aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, sich ganz einzusetzen, und schon 1959 haben wir ihn durch den Tod verloren. Wegen geschwächter Gesundheit ist dann 1960 auch *Prof. Dr. Johann Niederer* als Lehrer an der Kantonsschule und als Mitglied der Museumskommission, der er seit 1950 angehört hat, zurückgetreten. Die Naturforschende Gesellschaft hat als Nachfolger von Forstinspektor Jenny *Prof. Dr. Emil Kirchen,* Lehrer an der Kantonsschule, und die Regierung des Kantons als Nachfolger von Prof. Niederer *Dr. med. dent. Wilhelm Pajarola,* Chur, gewählt. Damit ist auf Ende 1960 die Museumskommission wieder vollzählig.

Berichterstattungen und Publikationen

In üblicher, gedrängter Art ist in den Landesberichten der Kantonsregierung an den Großen Rat von 1956–1960 jeweilen ein Museumsbericht des Vorstehers veröffentlicht worden. Als Separatdruck aus dem «Bündner Jahrbuch» 1960 konnte der Nachruf von Prof. Dr. Hägler für Dr. Hans Thomann, Landquart, verteilt werden. Im gleichen Jahrbuch ist ein Aufsatz des Vorstehers über zwei besonders wertvolle Kristallgruppen des Museums erschienen. Der vorliegende Bericht kann wieder im Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens Aufnahme finden. Separata kommen zum Versand an Museen, Bibliotheken, Institute, Spender usw. Der hohen Kosten wegen leistet unser Museum erstmals einen Beitrag an den Druck und kommt wie bisher für die Separata auf.

Um einer weiteren Öffentlichkeit in die Entwicklung des Museums Einblick zu geben, hat der jetzige Vorsteher wie seine Vorgänger mehrmals in der Eröffnungssitzung der Naturforschenden Gesellschaft über die wichtigsten Neuerwerbungen referiert und solche vorgezeigt. Anschließend hat auch Dr. P. Müller über das Herbar berichtet.

Bauliches

Im Oktober 1956 ist der Oberlichtsaal, der wegen eines Wasserschadens vom Dach her sehr unansehnlich geworden war, renoviert worden. Mit 1958 sind das Kunsthaus und das Museumsgebäude aus dem Besitz der Rhätischen Bahn an den Kanton übergegangen. Im gleichen Jahr ist die Ölheizung für die beiden Gebäude in Betrieb genommen worden. Damit fiel der bisherige Anschluß des Museumsgebäudes an die Zentralheizung des Verwaltungsgebäudes der Rhätischen Bahn dahin. Während im Winter 1956/57 das Museum wegen Heizungsschwierigkeiten bis Ende März geschlossen bleiben mußte, ist seit der Installation der Ölheizung mit Anschluß an das Kunsthaus eine Temperierung der Räume auf zirka 12 Grad auch in den Wintermonaten möglich, so daß die Sammlungen besonders von Schulklassen auch in der kalten Jahreszeit besucht werden können. Endlich ist 1959 im Parterresaal durch die Firma Willi Sohn & Cie., elektrische Installationen, Chur, eine moderne Beleuchtung installiert worden. Sie war wegen der großen Nähe des neuen und hohen Verwaltungsgebäudes des Kantons dringend nötig geworden und befriedigt nun in hohem Maße. Auch bei trübem Wetter kommen die hier ausgestellten Objekte, vor allem die Reliefs, zur vollen Wirkung.

Seit der Verlegung des Zeughauses in den Neubau an der Kasernenstraße 1951 und 1952 war im Dachstock des alten Zeughauses ein größerer Raum für die Unterbringung zoologischer Sammlungsobjekte, u. a. der Kollektion arktischer Tiere von Lansel, zur Verfügung gestellt worden. Die Objekte waren hier zwar trocken, aber doch in sehr unbefriedigender Weise magaziniert. Beim Beginn des Ausbaues für Theater- und Großratssaal mußten wir im November 1957 die großen Kasten mit den vielen Präparaten wieder dislozieren und neuerdings, noch viel notdürftiger, im Souterrain des Kunsthauses unterbringen, wo nun der zur Verfügung stehende Raum tatsächlich vollgestopft ist. Die Museumsleitung hat auf die mißlichen Zustände mehrfach aufmerksam gemacht und kann eine Verantwortung für eventuelle Schäden nicht übernehmen. Der über dem neuen Großratssaal gelegene Raum im renovierten Zeughaus ist für die Unterbringung der Lehrsammlung in Aussicht gestellt worden und könnte auch für einen Teil der magazinierten Objekte Ver-

wendung finden. Leider läßt aber der Ausbau des Saales immer noch auf sich warten.

Museumsbesuch

Entgegen einer noch vertretenen Auffassung, ein Museum habe einen wesentlichen Teil seiner Ausgaben durch Einnahmen aus Eintrittsgeldern selber aufzubringen, ist es so, daß die Eintrittsgebühren mehr als einen praktisch fast bedeutungslosen Anteil der Betriebskosten nicht eintragen. Es gibt Museen in der Schweiz und im Ausland, die jederzeit freien Eintritt gewähren. Die zahlenden Besucher sind bei uns in erster Linie fremde Durchreisende und Touristen. Nicht selten besuchen Churer mit bei ihnen weilenden Gästen die Sammlungen, was besonders erfreulich ist.

An zahlenden Besuchern wurden gezählt

	1956	1957	1958	1959	1960	
	491	428	501	628	733	Personen
bei freiem Eintritt an Sonntagen						
	3420	3250	3112	3670	3102	Personen
Klassen oder Schulen						
	38	39	86	60	77	
mit ca.	?	1200	2200	1520	1630	Schülern

(Für 1956 fehlen Angaben der Klassenstärken.)

Verglichen mit früheren Aufzeichnungen, ergibt sich nur für die zahlenden Besucher eine stetige Zunahme. Die Frequenzen der Sonntagsbesucher und der Schulen sind eher stabil oder leicht rückläufig. Man kann das bedauern, aber einleuchtend erklären. Die Gelegenheiten zu anderweitiger Belehrung und Zerstreuung haben stark zugenommen. An schönen Sonntagen verläßt ein großer Teil der Einwohner, besonders der Jugendlichen, die Stadt. Nur noch wenige Schulen unternehmen die früher übliche eintägige Reise nach Chur, die in der Regel mit dem Besuch der Museen verbunden war. Man reist zwei und mehr Tage selbst mit Primarklassen. Der Aufenthalt in der Hauptstadt fällt damit meist weg. Endlich ist im Zeitalter des Radios, Films und Fernsehens ein Museum eben eine «museale An-

gelegenheit». Es muß unser Bestreben sein, das Interesse für die Sammlungen durch Übergang vom mehr statischen zum dynamischen Museumsbetrieb zu beleben. Mit periodischen Ausstellungen thematischer Art wird das am ehesten möglich sein. Die Schwierigkeiten sind aber nicht zu übersehen. Ein eigentlicher Ausstellungsraum steht nicht zur Verfügung. Die Kasten und Vitrinen sind nur zum kleinen Teil transportabel. Für die darin enthaltenen Objekte der permanenten Ausstellung fehlt es an Ausweichraum. Unser Museum ist zu klein.

Mit Ausweiskarten, die der Vorsteher den Fachlehrern abgibt, haben Kantonsschüler auch werktags einzeln oder in Gruppen freien Eintritt. Von dieser Gelegenheit wird aber nur noch bescheidener Gebrauch gemacht. Im modernen Biologieunterricht werden die Systematik und die Kenntnis der einzelnen Arten weniger als früher gepflegt. Am Seminar ist mit der Aufhebung der 3. Klasse der Unterricht in Wirbeltierzoologie weggefallen und damit auch die Veranlassung zu Spezialstudien an Vögeln und Säugern im Museum, wie sie früher betrieben worden sind. Dagegen wird die Gelegenheit, in der Lehrsammlung Mineralien und Gesteine bequem studieren zu können, immer wieder gerne benutzt. Eine Beobachtung, die in kleineren Museen wohl häufig gemacht werden kann, sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt. Die meisten Besucher haben ihren Rundgang durch die Sammlungen sehr rasch beendet. In einer halben oder gar Viertelstunde haben ihrer viele «alles gesehen». Das gilt nicht selten auch für Lehrer mit ihren Klassen. Mangels Kenntnissen oder Beziehungen zu den Objekten können sie damit nichts anfangen. Für solche Besucher sollten wir einen Museumsführer haben, ähnlich der Anleitung, die Prof. Dr. K. Hägler 1934 für Lehrer zur Verwendung in der Lehrsammlung geschrieben hat (Jahresbericht des Bündner Lehrervereins 1934). Die Herren Dr. Max Schmidt und Postbureauchef Christ. Lenggenhager als versierte Ornithologen haben 1958 im Museum Interessenten mit ausgewählten Vertretern der einheimischen Avifauna bekannt gemacht. Der kantonale Jagdinspektor, Herr Desax, instruierte in den Sammlungen mehrmals Polizeirekruten und Jagdaufseher über jagdbare und geschützte Tiere. Der Museumsvorsteher selber hatte immer wieder Gelegenheit, Einzelpersonen, Gruppen oder Schulklassen zu führen.

Ausstellungen

Im Oktober 1956 hat auf Veranlassung und unter dem Patronat der Museumsleitung H. Steiner aus Biel-Madretsch in zwei Bahnwagen die Schau «Lebende Meerestiere» gezeigt. Sie enthielt in gepflegten Aquarien Krebse, Muränen, Katzenhaie, Seepferdchen, Seeanemonen, Röhrenwürmer usw. Der Besuch war sehr erfreulich.

Im Sommer und Herbst 1958 wurde im Oberlichtsaal eine Umstellung vorgenommen, um Platz für eine kleine Ausstellung «*Der Nationalpark*» zu gewinnen. Die in der Saalmitte befindliche Bären- und Gemsengruppe wurde nach hinten vor das Giacomettibild verschoben, die Steinwildgruppe demontiert, da es sich ohnehin um stark mißfarbige Tiere, z. T. um Bastardsteinwild aus der ersten Zeit der Wiedereinbürgerungsversuche handelte. Es ist ein Hauptanliegen der Museumsleitung, bald eine große Steinwildgruppe in Auftrag geben zu können. Die kleine Nationalparkschau war gedacht als Anregung für schweizerische Museumsbesucher, sich um das Schicksal des Parkes im Hinblick auf die Volksabstimmung über den Staatsvertrag mit Italien betreffend Nutzung des Spölwassers zu kümmern. Die Ausstellung ist mit Rücksicht auf den Beinamen des Museums noch nicht abgeräumt worden. Sie soll vielmehr nach Möglichkeit noch erweitert werden. Vorläufig zeigt sie:

1. Nationalparkrelief mit Markierung der Staustrecken am Spöl
2. geologische Karten und Profile, Gesteinsproben
3. große Flugaufnahme des westlichen Parkgebietes
4. photogrammetrische Aufnahme des Blockstromes in Val Sassa
5. Flugaufnahme von Val Sassa und Val del Acqua mit den Blockströmen
6. einige botanische Seltenheiten aus dem Park (zusammengestellt von Dr. P. Müller)
7. Flechtenproben mit Text nach Dr. Ed. Frey
8. Aufbau der Vegetation am Fuornbach nach Braun-Blanquet und Pallmann. Profiltafel (gezeichnet von R. Casparis, Zeichnungslehrer, Chur). Dazu Proben auf Herbarblättern. Waldaufnahmen von Kreisoberförster Ed. Campell, Zuoz
9. Tabellen und Photographien über den Wildbestand

10. drei Cadres mit Forstschädlingen (Ips) aus dem Park (Geschenk des Entomologischen Institutes der ETH)
11. Vegetationsentwicklung i. A. mit Bodenprofil nach Braun-Blanquet und Pallmann
12. Spechtringe an Föhre. Dreizehenspecht
13. Nußhäher mit Arvenzapfen
14. Reproduktionen der Bilder von Leonh. Meisser aus dem Silvaband über den Park
15. alle bisher erschienenen wissenschaftlichen Publikationen über den Park.

Die 1952 geplanten Dioramen, Kojen mit Tieren in natürlicher Umgebung mit gemaltem Hintergrund, sind nicht in Auftrag gegeben worden, da innerhalb der Museumskommission keine Einigung betreffend Größe und Aufstellung erzielt werden konnte. Zudem stand Herr Spoerri, der für die Ausführung vorgesehen war, für längere Zeit nicht zur Verfügung.

Das Museum eignet sich wegen der Raumgliederung auch ausgesprochen schlecht für den Einbau von Kojen. Von dem 1952 von der Kantonsregierung aus dem Landeslotteriefonds für diesen Zweck bewilligten Kredit von 15 000 Fr. sind durch Regierungsbeschluß 2000 Fr. für die Museumsanthropologie und 7000 Fr. für die neue Beleuchtung im Parterresaal abgezweigt worden. Der Rest kann eventuell für die Einrichtung des Lehrmuseums im Zeughaus Verwendung finden.

Sammlungen

In den 5 Berichtsjahren standen für Anschaffungen je 2000 Fr. zur Verfügung der Museumsleitung. Aus diesem Betrag mußten aber auch Vitrinen, Kasten, Ständer und Anschaffungen für die Bibliothek bezahlt sowie die Bedürfnisse der Herbarabteilung und der anthropologischen Sammlung befriedigt werden. Für eigentliche Sammlungsobjekte verblieben also nur bescheidene Mittel. Für 1961 ist der Kredit auf 3000 Fr. festgesetzt.

Zuwachs

A. Zoologische Sammlung

I. Säuger

1956 *Rehkitz,* Teilalbino. Zuweisung von Hs. Schnell, Maienfeld. Totalpräparat.

Eichhörnchen. Zwei fuchsrote und zwei dunkelbraune aus gleichem Wurf. Geboren und aufgezogen bei Chr. Lenggenhager, Chur. Totalpräparat.

Hirschschädel mit starkem Geweih aus dem Schwarzwald am Kunkelspaß. Das Tier wurde auf der Jagd 1955 angeschossen, verendete im Versteck und wurde im Frühjahr 1956 von R. Weber, Tamins, gefunden.

1957 *Gemskrickel* mit Stirnplatte aus dem Schams.

Hirschgeweih aus dem Nationalpark. Zuweisung durch das kant. Jagdinspektorat.

Hausmaus, teilalbinotisch, mit weißem Kragenband, aus Pany.

Rehgeiß mit schwacher Perücke. Zuweisung durch Wildhüter P. Gartmann, Safien-Platz. Kopfpräparat.

1958 *Rehbockgabler* im Bast. Teilalbino. Bruder des 1956 überwiesenen Rehkitzalbinos. Zuweisung durch Jagdaufseher E. Ruosch, Malans. Totalpräparat.

1959 *Rehbock* mit starker Perücke von Tschierv. Zuweisung durch Jagdaufseher C. Pitsch, Müstair. Kopfpräparat.

1960 *Tavetscherschaf* ♀ aus der Kolonie «Lange Erlen» in Basel. Rassenmerkmale stark verwischt, Hörner schwach entwickelt und abgewetzt. Totalpräparat.

Tavetscherschaf ♂ aus derselben Kolonie. Im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes noch in Arbeit. Skelettpräparat.

Der hier zur Verfügung stehende Raum erlaubt nicht, eine ausführliche Darstellung der Bemühungen der Bündner Naturschutzkommission zur Erhaltung der alten Rasse (Nachkomme des Torfschafes) und des Schicksals der Kolonien in Basel (Zoolog. Garten und später Tierpark «Lange Erlen») und La Chaux-de-Fonds zu bieten. (Wir verweisen auf die Berichte der Bündner Naturschutzkommission in den Jahresberichten der Naturforschenden Gesellschaft Graubün-

dens.) Unser Museum wollte trotz der Entartung der Rasse die beiden Belege sicherstellen.

II. Vögel

1956 *Turmfalke* (Falco tinnunculus) ♀, von Safien-Zalön. Zuweisung durch Lehrer S. Müller, Safien. Balgpräparat.
Zwergreiher oder Zwergrohrdommel (Ixobrychus minutus) ♂, Halbmil bei Chur. Zuweisung durch Chr. Lenggenhager, Chur. Totalpräparat.
Wiedehopf (Upupa epops) juv., Chur. Nach kurzer Pflege eingegangen. Durch Chr. Lenggenhager. Nur Federn verwendet.
Wachtel (Coturnix coturnix) ♂, Roßboden, Chur. Durch Chr. Lenggenhager. Totalpräparat.
Ziegenmelker (Caprimulgus europaeus) ♀, Roßboden, Chur. Durch Chr. Lenggenhager. Skelettpräparat.
Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus) ♀, Chur. Durch Chr. Lenggenhager. Totalpräparat.

1957 *Kuckuck* (Cuculus canorus) ♂ juv., Chur. Durch Chr. Lenggenhager. Totalpräparat.
Zwergohreule (Otus scops) juv., Chur. Durch Chr. Lenggenhager. Totalpräparat.
Haubenlerche (Galerida cristata) ♂, Chur. Durch Chr. Lenggenhager. Totalpräparat.
Pirol (Oriolus oriolus) ♀, Chur. Durch Chr. Lenggenhager. Totalpräparat.

1958 *Blaukehlchen* (Luscinia svecica) ♂, Davos-Dorf. Überweisung durch Oberstlt. Chr. Jost, Davos, an die Vogelwarte Sempach, dort beringt, dann eingegangen und als Belegstück an das Museum Chur gesandt. Das Tierchen hat nach Angabe der Vogelwarte alle Steuerfedern durch Schreckmauser verloren. Totalpräparat.
Nachtreiher (Nycticorax nycticorax) juv., Rothenbrunnen. Zuweisung durch C. Schmidt, Rothenbrunnen. Totalpräparat.
Wiesenralle oder Wachtelkönig (Crex crex) ♂, Davos-Dorf. Zuweisung durch Chr. Jost, Davos. Balgpräparat.
Waldohreule (Asio otus) juv., Bonaduz. Zuweisung durch Chr. Lenggenhager, Chur. Totalpräparat.

1959 *Auerhahn* (Tetrao urogallus), Bonaduz. Zuweisung durch das kant. Jagdinspektorat. Totalpräparat.

Gimpel (Pyrrhula pyrrhula) ♀, Chur. Zuweisung durch Frau H. Braschler, Chur. Totalpräparat.

Vogelnester und Eier. Wir verdanken die Zuweisung von:
Nest des Teichrohrsängers mit 1 Ei
Nest der Zaungrasmücke
Nest des Gartenrotschwanzes mit 4 Eiern
Nest des Zaunkönigs
durch Dr. med. Max Schmidt, Chur
Nest des Berglaubvogels und
Nest des Girlitz
durch Chr. Lenggenhager, Chur
Nest der Amsel, getarnt mit Thuyazweigen
durch Conrad Schmid, Chur
Ei der Auerhenne
durch Leonh. Meier, kant. Beamter, Chur.

Sammlung von Eulengewöllen mit Proben von Knochen der Beutetiere. Geschenk von Dr. Eug. Durnwalder, Zofingen. 1959.

Ausgänge

Mit Billigung des Erziehungsdepartementes hat unser Museum auf Gesuch hin aus seinem reichen Bestand an Adlerpräparaten 1960 ein Stück an die Stadtschulen Chur abgetreten.

Der Kantonsschule wurden 1960 zur Komplettierung ihrer Lehrsammlung 26 Präparate von Vögeln, die als Belegexemplare mehrfach vorhanden und magaziniert, z. T. auch ohne Herkunftsangaben waren, abgegeben.

III. Fische

Im Sommer 1960 schenkte Dr. chem. Christ. Bener, Chur, einen im Canovasee gefangenen Hecht (Esox lucius). Das Tier ist zirka 50 cm lang. Die Schwanzpartie mit der ganzen Schwanzflosse ist abgebissen und glatt verheilt. Da After- und Rückenflosse beim Hecht weit hinten stehen, haben sie teilweise wohl die Funktion der fehlenden Schwanzflosse übernehmen können.

IV. Insekten

Zur Dokumentation der Verhältnisse im Gebiet von Zervreila vor dem Einstau sind von der Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Untersuchungen veranlaßt worden. Als Belege seiner Aufnahmen hat Armin Walkmeister, Zoologe, Landquart, dem Museum 1957 3 Schachteln mit Käfern und ein Glas mit Spinnen übergeben.

Das *Entomologische Institut der ETH Zürich,* dessen Vorsteher, Prof. Dr. P. Bovey, Mitglied der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission ist, schenkte drei schön aufgemachte Cadres mit

Achtzähnigem Fichtenborkenkäfer (Ips typographus)
Arvenborkenkäfer (Ips amitinus)
Lärchenborkenkäfer (Ips cembrae).

Im Jahre 1959 ist die bereits zu seinen Lebzeiten schon dem Museum vermachte große *Sammlung bündnerischer Lepidopteren* von a. Plantahofdirektor und -lehrer *Dr. phil. Hans Thomann,* Landquart, nach Chur übergeführt und in die wissenschaftlichen Sammlungen eingeordnet worden. Die Schenkung umfaßt in drei Kasten 120 Cadres mit vorbildlich schön und sorgfältig präparierten Faltern. Die Sammlung gehört zu den wertvollsten Objekten unseres Heimatmuseums und wird immer eines seiner Schmuckstücke sein. Im Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichtes haben wir, im Sinne einer kleinen Gedächtnisausstellung, eine Anzahl der Cadres im Oberlichtsaal aufgelegt, damit auch die Öffentlichkeit Kenntnis von der Schenkung erhalte und deren Wert würdigen könne. Im Laufe der nächsten Monate sollen die dekorativsten Sammlungskästchen im Wechsel ausgestellt werden. Über den 1960 erfolgten Ankauf der Fachbibliothek von Dr. Hs. Thomann durch das Museum ist weiter unten Näheres zu lesen.

B. Mineralogische Sammlung

Es war das Bestreben des Vorstehers, einen Teil der aus Kraftwerkbauten anfallenden Mineralien und weitere Funde für das Museum zu gewinnen. Diese Bemühungen hatten aber nicht immer den gewünschten Erfolg. Wir machen hier auf einen Mißstand aufmerksam. Obgleich die gesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit böten,

den Anspruch der öffentlichen Hand geltend zu machen, verzichten die Amtsstellen meist darauf, aus Unkenntnis oder Bequemlichkeit. So kommt es, daß wertvolle Objekte durch Mineure, Aufseher, Strahler an private Interessenten oder die Sammlungen der Hochschulen und der großen Museen verkauft werden. Dem Museum in Chur wird nur ein kleiner Teil der Funde angeboten. Sammler und Händler bezahlen heute Phantasiepreise und stechen ein kleines Museum mit bescheidenen Mitteln leicht aus. Die wichtigsten Erwerbungen waren:

1956 *Rauchquarze vom Piz Garviel* (Val Medel). Ankauf eines Viertels des ganzen Fundes. Das Naturhist. Museum in Bern hat ebenfalls ein Viertel, das Basler Museum die Hälfte der ziemlich großen Kluftausbeute erworben. Der Anteil unseres Museums umfaßt 40 größere und kleinere Stücke mit zirka 90 kg Gewicht. Der Kauf wurde finanziert aus ordentlichem Museumskredit und durch einen Beitrag aus dem Fonds für Natur- und Heimatschutz.

Quarze aus dem Schyn. Von Funden bei Stollenbauten wurden sechs kleinere Gruppen mit schönen Formen und goldbraunem Limonitüberzug erworben. Sie entsprechen den 1902 bei Tunnelbauten der Rh. B. im Schyn gefundenen und im Museum aufbewahrten Stufen weitgehend.

1957 *Milchquarzgruppe aus dem Schyn.* Die 32 kg schwere Stufe weist schöne Formen auf.

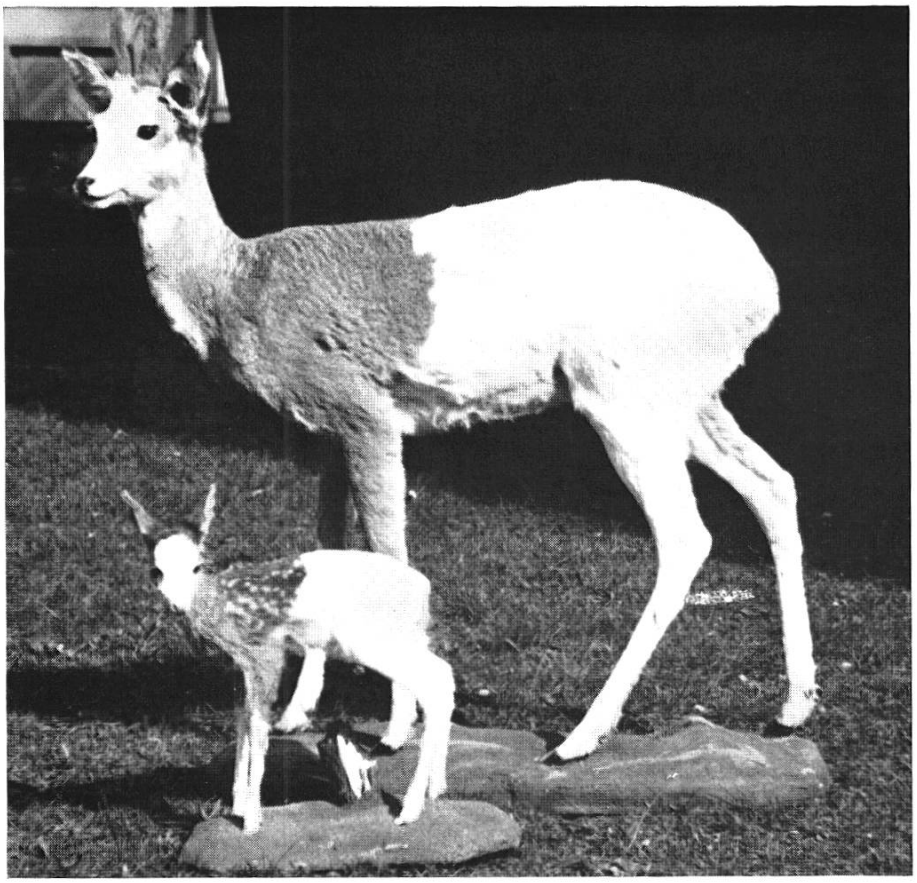
1958 *Calandaquarze* von eigenartiger «gestutzter und geringelter» Form, bedingt durch Wachstumshemmungen infolge von An- und Auflagerungen von Calcittafeln, die z. T. erhalten, z. T. aber abgewittert sind. Es handelt sich nach dem Urteil der Fachleute um eine Seltenheit. (Angaben darüber sind zu finden im Bericht des Vereins des Naturwiss. Museums Bern in den

---

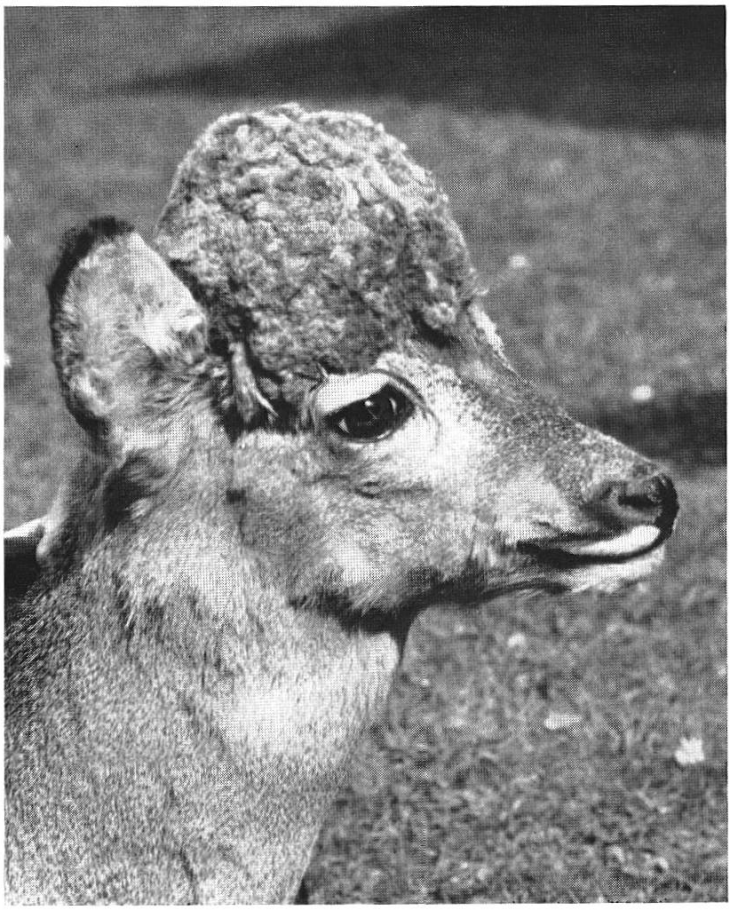
TAFEL I. Die *Rehalbinos* von Maienfeld. Aus gleichem Wurf. Vorn das Kitz vom Mai 1956. Hinten der Bruder, ein Gabler im Bast, tot gefunden im März 1958. Präp. von *A. Spoerri.* Photo *W. Etter.*

TAFEL II. *Perückenbock* von Tschierv (Val Müstair). Vom Jagdaufseher erlegt März 1958. Präp. *A. Spoerri.* Photo *W. Etter.*

TAFEL I



TAFEL II



TAFEL III

TAFEL IV

Mitteilungen der Naturforsch. Gesellschaft Bern N.F. 17. Bd. 1959.)

Schynquarze mit viel Chloriteinschluß, dunkelgrün. Außen einseitig mit Überzug von roter Haematiterde.

Schynquarze, zart graugrün auf Kieselkalk, dieser mit starkem Limonitüberzug.

Große Quarzgruppe von Viaplana/Sils i. D. Gefunden beim Aussprengen der Apparatekammer der Kraftwerke Hinterrhein. Die Gruppe zeigt 5 größere Säulen mit prachtvoll chloritisierten Pyramideninnenflächen («Phantomquarze»). Die Kristalle sind nahezu klar. (Vgl. den Bericht im «Bündner Jahrbuch» 1960.)

Quarzstufe von Viaplana in Plattenform, beidseitig und vollständig mit limonitüberzogenen Kristallen besetzt.

Quarzgruppen mit tafeligem Calcit aus Val Barcli bei Almens im Domleschg.

Quarzgruppe mit bräunlichem Calcit vom Piz Beverin.

1959 *Calandamineralien* aus dem Felsberger Steinbruch, dem Gebiet der «Goldenen Sonne», von Tamins und Vättis.

Quarz auf Rötidolomit, bräunlichgraue Quarze auf Kalk, klare Quarze von Dauphinétypus auf Kalk, Tafelspat (Calcit), Pyrit in Doggerschiefern, Arsenkies, bläuliche undurchsichtige, stengelige Quarze, leicht verbogen. (Nach dem Befund des Mineralogischen Institutes der Universität Bern wahrscheinlich mit Beugungserscheinungen an feinsten Rutilnädelchen.)

1960 *Aragonitdruse* in Bündnerschiefer, stalaktitisch mit euterartigen Fortsätzen von Igels.

Calandagold. Von mehreren z. T. sehr schönen Proben neuer Funde hat das Museum ein Calcitstück mit zirka 2 cm langem und 0,5 cm breitem Goldeinschluß von moosartiger Ausbildung erworben. Die schönsten Stücke sind nach auswärts verkauft worden oder befinden sich noch im Besitz der Strahler.

Kalksintergruppe mit feinen, zu trauben- oder geweihförmigen

TAFEL III. *Nachtreiher* juv. von Rothenbrunnen. 1958.
Präp. *A. Spoerri.* Photo *W. Etter.*

TAFEL IV. *Auerhahn* von Bonaduz. 1959. Präp. *A. Spoerri.* Photo *W. Etter.*

Formen verwachsenen Kriställchen aus einer Tropfsteinhöhle bei Cazis.

Pyrit in schöner Würfelform auf Glimmerschiefer von der «Quarzgrube» bei Ponte Vecchio/San Bernardino. Geschenk von Dr. Fritz Jenny, Gymnasiallehrer, Schiers.

Es wurden ferner rund zwei Dutzend kleinere Stufen von Quarz mit Einschlüssen, Calcit, Fluorit, Brookit, Dolomit, Albit usw., vornehmlich vom Beverin, aus dem Schyn und vom Calanda, angekauft, um von den Mineralien der Bündnerschiefergebiete und des Calanda eine möglichst vollständige Kollektion zu haben. Leider ist der Bestand an Mineralien aus dem Aar- und Gotthardmassiv recht bescheiden. Die Vitrinen mit den in den letzten Jahren erworbenen Objekten erfreuen sich besonderer Aufmerksamkeit der Besucher, und wir glauben, daß sie bei etlichen Besuchern des Museums die Lust zum Sammeln geweckt haben.

C. Geologisch-petrographische Sammlung

1959 Ein erratischer Block aus *Nummulitenkalk* vom Kunkelspaß, vor zirka 20 Jahren durch die Naturschutzkommission geschützt, wurde beim Roden durch Feuer beschädigt und ist dann vor dem Museum deponiert worden.

1960 Ankauf einer großen *Wandkarte der Alpenländer* von Perthes, Darmstadt, zur Eintragung Graubündens.

Schenkung von Prof. Dr. Joh. Niederer, Maladers: Rund 160 Handstücke aus dem *Aarmassiv,* Gotthardmassiv und Tavetscher Zwischenmassiv, z. T. Belege zu seiner 1932 erschienenen Arbeit: Beiträge zur Petrographie des östlichen Aarmassivs; Diss. Bern.

Kollektionen von Gesteinsproben aus dem *Bergeller Granitstock,* dem Gebiet der *Hegauer Vulkane* und des *Kaiserstuhls. Knochen des Höhlenbären,* u. a. Schädel eines Jungtieres aus einer Höhle nahe der Untervazer Alp am Calanda.

Diapositive über den *Fidazer Felssturz* von 1939 mit der Anregung, sie als Anfang einer Bilddokumentation über Naturkatastrophen in Graubünden zu betrachten.

Gesteinsproben vom Bindschedler-Bühl, einem der Churer Toma, der 1960 vom Bauamt der Stadt abgetragen worden ist.

Die vom Museumsvorsteher gesammelten Proben sollen als Belege dienen. Der Bindschedler-Toma bestand fast ausschließlich aus Moräne.

Des öftern werden dem Museum Mineralien und Gesteine zur Bestimmung übergeben. Bei dieser Arbeit müssen wir gelegentlich die guten Dienste der mineralogischen Institute der ETH, der Berner Hochschule und der mineralogischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Bern in Anspruch nehmen. Wir schulden ihnen dafür Dank, besonders dem Konservator der mineralogisch-petrographischen Abteilung des Berner Museums, Dr. Hs. Adrian.

D. Verschiedenes

Als Leihgabe der Rhätischen Bahn ist seit 1959 im Parterresaal ein großes Modellrelief der Lawinenverbauungen am Muot bei Bergün aufgestellt.

E. Bibliothek

Sie umfaßt einige hundert Bände naturwissenschaftlicher Literatur, Jahresberichte Naturforschender Gesellschaften, andere Periodika usw. und wird jährlich um einige, dem Museumsvorsteher dienliche Werke vermehrt, vor allem durch Neuerscheinungen über Graubünden. Die Bibliothek steht Interessenten zur Verfügung. Die Herren Prof. Dr. H. Lutz, Chur, Prof. Dr. K. Hägler, Chur, und Dr. Fritz Jenny, Schiers, haben dem Museum wertvolle wissenschaftliche Arbeiten geschenkt, wofür auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Mit einem von der hohen Regierung gewährten Beitrag aus dem Lotteriefonds sowie einem Teil des ordentlichen Museumskredites konnte 1960 die *Fachbibliothek von Dr. phil. Hs. Thomann,* Landquart, angekauft werden. Sie enthält einige Standardwerke der Schmetterlingskunde, u. a. das von Adalbert Seitz, ferner Bücher zur allgemeinen und speziellen Entomologie, viele Separata und auch sämtliche Arbeiten von Dr. Hs. Thomann. Herr Paul Keßler, Davos, ein eifriger Lepidopterologe und Freund von Dr. Thomann, hat vor der Überführung der Bibliothek nach Chur die Bestandesaufnahme besorgt. Die kleine Bibliothek befindet sich nun in der entomologischen Sammlung des Museums und kann dort Fachleuten dienen.

F. Nationalparksammlungen

Die wissenschaftlichen Sammlungen aus dem Park, die nach einem Beschluß der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in unserem Museum aufbewahrt sein sollen, sind untergebracht im Dachstock des Verwaltungsgebäudes der Rhätischen Bahn. Die Miete für die Räumlichkeiten bezahlt die Eidg. Nationalparkkommission; für die Heizungs- und Reinigungskosten kommt der Kanton Graubünden auf, der auch Nutznießer der Zimmer ist. Es mag am Platze sein, hier die Belegsammlungen aufzuführen, wissen doch nur wenige Fachleute davon. Es sind:

Hemipteren des Schweiz. Nationalparks. Von B. Hofmänner
Makrolepidopteren des Schweiz. Nationalparks. Von A. Pictet
Fliegen des Schweiz. Nationalparks. Von Fr. Keiser
Orthopteren des Schweiz. Nationalparks. Von B. Hofmänner
Psychiden und *Mikrolepidopteren* des Nationalparks. Von Hs. Thomann
Parasitische und saprophytische Pilze aus dem Nationalpark. Von H. Kern
Botanische Bildersammlung mit 577 Aufnahmen, z. T. von Dauerflächen. Von Th. Langen, D. Feuerstein, H. Burger, E. Badoux, B. Stüssi und Ed. Frey
Sammlung von Hirschschädeln und Geweihen aus dem Nationalpark und dessen Umgebung. 1959
Schlackenproben, Geschirrscherben, Werkzeugreste, Ofensteine in 44 Schachteln als Belege zur Arbeit «Der Bergbau am Ofenpaß» von Dan. Schlaepfer. 1959
Aufnahmen des Blockstromes von Val Sassa von 1952 und 1958. Pläne 1:1000 mit Aequidistanz 1 m. Aufnahmen der Eidg. Vermessungsdirektion. Auswertung durch Photogrammetrisches Institut der ETH. 1956 und 1959.

Noch ausstehend, aber in Aussicht gestellt sind eine Käferkollektion von Prof. Dr. Ed. Handschin, Basel, einige Cadres mit Hymenopteren von Prof. Dr. J. de Beaumont, Lausanne, sowie eine Auswahl von Milben aus der großen Sammlung von J. Schweizer, die dem Naturhistorischen Museum Basel zur Aufbewahrung und Bearbeitung zugewiesen worden ist.

Wissenschaftliche Publikationen aus der Nationalparkforschung

Von den «Ergebnissen der wissenschaftlichen Untersuchungen des schweiz. Nationalparks», herausgegeben von der «Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks», sind in der Berichtszeit erschienen:

Nr. 34. J. Schweizer: Die Landmilben des schweiz. Nationalparks III. Teil Sarcoptiformes. 165 Seiten, 215 Abbildungen. 1956.

Nr. 35. H. Thomann: Die Psychiden und Mikrolepidopteren des schweiz. Nationalparks und der angrenzenden Gebiete. 68 Seiten. 1956.

Nr. 36. Bo Tjeder: A new European Hemerobius (Neuroptera). 8 Seiten. 1957.

Nr. 37. J. Schweizer: Die Landmilben des schweiz. Nationalparks. IV. Teil: Ihr Lebensraum, ihre Vergesellschaftung unter sich und ihre Lebensweise. 99 Seiten, 9 Figuren, 12 Tabellen. 1957.

Nr. 38. H. Gisin: Collembolen einiger Waldböden des Fuorngebietes. 6 Seiten, 3 Tabellen. 1957.

Nr. 39. J. Braun-Blanquet: Über die obersten Grenzen des pflanzlichen Lebens im Gipfelbereich des schweiz. Nationalparks. 20 Seiten, 7 Abbildungen. 1958.

Nr. 40. Jacques de Beaumont: Les Hyménoptères aculéates du Parc National et des régions limitrophes. 86 pages, 1 ill. et 1 carte. 1958.

Nr. 41. Ed. Frey: Die Flechtenflora und -vegetation des Nationalparks im Unterengadin. II. Teil: Die Entwicklung der Flechtenvegetation auf photogrammetrisch kontrollierten Dauerflächen. 84 Seiten, 20 Figuren, 80 Abbildungen. 1959.

Nr. 42. Jules Favre: Catalogue descriptif des champignons supérieurs de la zone subalpine du Parc National suisse. 290 pages, 104 figures dans le texte et 8 planches en couleurs. 1960.

Nr. 43. Daniel Schlaepfer: Der Bergbau am Ofenpaß. Eine wirtschaftsgeographische Untersuchung im Unterengadin und seinen Nachbartälern. Mit 20 Figuren und 54 Abbildungen. 1960.

Beiheft: A. Kurth, A. Weidmann und F. Thommen: Beitrag zur Kenntnis der Waldverhältnisse im Schweiz. Nationalpark. Mit Karten und Abbildungen. Mitteilungen der Schweiz. Anstalt für forstliches Versuchswesen. 1960.

Der Verkauf der Publikationen in Einzelheften ist dem Nationalparkmuseum übertragen, Abonnenten bedient die Druckerei Lüdin AG in Liestal. Das Anfang 1961 aufgenommene Inventar des Lagers in Chur ergibt die Zahl von zirka 10 600 vorrätigen Heften. Der Absatz der älteren Publikationen ist sehr schwach. Wir haben die Anregung gemacht, die Hefte billiger abzugeben und damit das Risiko, in einigen Jahren oder Jahrzehnten Makulatur abstoßen zu müssen, etwas zu verringern.

Bei der Gründung des Parkes war nicht zuletzt der Gedanke wegleitend, daß hier «ein gigantisches Experiment gemacht werde, die Natur vollkommen ohne menschliche Eingriffe sich selbst zu überlassen und ihre Entwicklung zu verfolgen». Die 43 bisher erschienenen Publikationen und die 3 Beihefte geben Zeugnis von den Bemühungen der Wissenschafter, dieses Walten der unbeeinflußten Natur zu erfassen.

Herbarabteilung

Die bündnerischen Herbarien erfuhren durch eine Reihe wertvoller Zuwendungen eine wesentliche Erweiterung. Dir. Dr. med. Joh. Jörger, Chur-Masans, schenkte 1956 das schon von seinem Vater Dir. Dr. J. B. Jörger begonnene Herbarium. Es bestand aus rund 1000 Belegen, die größtenteils in Vals, um Chur und in der Innerschweiz gesammelt worden waren. Von Hch. Seitter, Sargans, erhielten wir wiederum einige Belege von bündnerischen «Eisenbahnpflanzen» sowie einen Beleg des von ihm erstmals in Graubünden aufgefundenen Quell-Streifenfarns (Asplenium fontanum [L.] Bernh.). Durch Vermittlung von A. Menzi-Byland, Basel, gingen uns ferner 550 bündnerische Belege des 1956 verstorbenen Botanikers H. Wirz-Luchsinger zu. Auch Dr. J. Braun-Blanquet, Montpellier, Dr. E. Furrer, Zürich, und Chr. Lenggenhager, Chur, schenkten uns Herbarmaterial.

Das Nationalparkmuseum konnte durch eine größere Zahl von Belegen von Prof. Dr. H. Zoller, Basel, Dr. O. Hirschmann, Bad Ragaz, und des Berichterstatters erweitert werden.

Frau Prof. Dr. Markgraf, Zürich, PD. Dr. E. Landolt, Zürich, und Dr. O. Hirschmann sind wir für die Bestimmung des Materials der kritischen Gattungen Festuca, Ranunculus bzw. Hieracium großen Dank schuldig.

Bei der Einreihung des Materials leisteten F. Nigg, alt Bahnbeamter, Chur, und Gymnasiast J. Kuoni, Chur, wertvolle Hilfe. Sekundarlehrer H. P. Gansner ordnete selbständig einen großen Teil der Moose.

Den Professoren Dr. J. L. Van Soest, s'Gravenhage (Niederlande), und Dr. T. Reichstein, Basel, liehen wir Herbarmaterial aus. Fräulein Dr. A. Nordborg, Lund, sowie Prof. Dr. W. Zimmermann, Tübingen, lieferten wir Samenmaterial bündnerischer Pflanzen.

Die Bibliothek erhielt Zuwendungen wissenschaftlicher Literatur von Dr. J. Braun-Blanquet, A. Menzi-Byland, Prof. Dr. J. L. Van Soest und C. Nüesch, alt Postverwalter, Chur.

Schließlich bleibe nicht unerwähnt, daß öfters einheimische Botaniker und Naturfreunde die Herbarabteilung besuchten, um gesammelte Pflanzen zu bestimmen oder bestimmen zu lassen.

Der Kustos: *P. Müller-Schneider*

Anthropologische Sammlung

Sie umfaßt heute Skelette oder Skeletteile von rund 290 Individuen. Die Unterbringung von so viel Gebein, das nach den Satzungen der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft «betreut», d. h. mit Pietät und Sachkenntnis aufbewahrt und bearbeitet werden soll, macht der Museumsleitung einige Sorgen, da die Räumlichkeiten im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn eigentlich für die wissenschaftlichen Nationalparksammlungen bestimmt sind. An eine übersichtliche Lagerordnung oder gar Ausstellung ist daher vorläufig nicht zu denken. Gewiß sind Skelette in erster Linie Objekte für naturwissenschaftliche Betrachtung und Bearbeitung. Insofern sind sie in einem naturhistorischen Museum am rechten Ort. Doch eignen sie sich nur beschränkt für Ausstellungszwecke. Die Umstände, unter denen sie gefunden werden, interessieren in erster Linie den Archäologen. Deshalb sähen wir es nicht ungern, wenn die Sammlung dem Rätischen Museum übergeben würde.

Der Museumsanthropologe, Dr. Erik Hug, Zürich, hat in der Berichtszeit an verschiedenen Grabungen persönlich teilgenommen. Seine Arbeit besteht aber vor allem in der Sichtung, Messung, eventuellen Rekonstruktion und wissenschaftlichen Wertung der Funde. Auf diesem Gebiet weist sich Dr. E. Hug aus als Fachanthropologe von großer Erfahrung und Begabung. Recht oft zeigen Skelette pathologische Veränderungen, für welche Dr. Hug ein besonderes Interesse hat.

An eine zusammenfassende historisch-anthropologische Bearbeitung der Churer Sammlungen ist wohl erst nach ergiebigen weiteren Funden aus allen Teilen des Kantons zu denken. Von den in die Berichtszeit fallenden führen wir hier aus dem Verzeichnis von Dr. Hug auf:

1956 *Valendas.* Skelettfund aus dem Spätmittelalter.
Chur-St. Stephan. Beteiligung des Anthropologen an der Grabung von Dr. h. c. W. Sulser. Reinigung, Ordnung und Rekonstruktionsarbeiten an den rund 30 Skeletten, die aus dem Frühmittelalter stammen.

1957 Fortsetzung dieser Arbeiten.
Überführung der von der Grabung Dr. Erb im *Schierser* Pfarrgarten stammenden zirka 70 Skelette in die Sammlung nach Chur.
Masein. Einzelfund aus der älteren oder jüngeren Eisenzeit.
Scuol. Einzelfund vom Kirchhügel aus dem Hochmittelalter.
Sagens. Bergung von 6 Skeletten aus dem Hochmittelalter.
Jenins. Bergung von 2 Skeletten aus dem Spätmittelalter.
Paspels. Anläßlich der Renovation der Kapelle St. Laurenz wurden insgesamt Skelette von zirka 70 Individuen aus dem Hochmittelalter freigelegt. Grabung durch Prof. Dr. K. Hägler.
Lumbrein. Mit Erlaubnis des hochwürdigen Bischofs von Chur konnten aus dem Beinhaus 20 Schädel für die Museumssammlung ausgewählt werden.

1958 Kleine Funde von *Mathon, Ruschein, Maienfeld.*
Safien-Platz. Aus einer Grabung von Prof. K. Hägler bei der Kirche stammen 3 Skelette aus der frühen Neuzeit.
Lumbrein. Weitere Schädel und Skelettreste konnten für die Sammlungen ausgewählt werden.

1959 *Savognin.* Auswahl einer Schädel- und Skelettserie aus dem alten Beinhaus der Kirche St. Martin.
Chur-St. Stephan. Inventaraufnahme des gesamten Skelettmaterials.
Chur. Auffindung des Grabes und Skelettes von Jörg Jenatsch.

1960 *Lenz-St. Cassian.* Bergung von 6 Skeletten anläßlich der Renovation der Kapelle.
Scuol-Crastuoglias. Bergung von 2 Skeletten in der unmittelbaren Nachbarschaft des Neubaus Schmid.
Chur. Beim Abbruch des alten Hauses «Schönfels» an der untern Lürlibadstraße kamen Skeletteile von 6 Individuen zum Vorschein. Nach Ansicht von Dr. Hug könnte es sich um ein Grab aus der Pestzeit handeln. Grabung z. T. durch Prof. Dr. K. Hägler.

Weitere Einzelfunde aus dem Mittelalter oder der Neuzeit stammen von *Zuoz, Luziensteig, Rhäzüns, Castiel* und *Poschiavo.* In fast allen Fällen handelt es sich um beigabenlose Skelette, was die Datierung sehr erschwert.

Wie in den Museen Bern, Solothurn, Liestal und St. Gallen wird Dr. E. Hug bald einmal auch in Chur interessante Objekte unserer Sammlung zu einer kleinen Schau ordnen. In etwa zwei Jahren soll auch der Katalog zum Druck bereit sein. Wir möchten hier nicht nur dem Museumsanthropologen, sondern allen Helfern, die Meldungen erstattet oder bei Grabungen mitgewirkt haben, vor allem aber alt Oberingenieur Hs. Conrad in Lavin und Prof. Dr. Hägler in Chur den besten Dank abstatten. Seit 1960, dem Jahr der Schaffung einer vollamtlichen Beamtung für die Archäologie im Kanton, obliegt nun die Hauptarbeit der Grabungen Dr. H. Erb.

Lehrsammlungen

Das im Hochparterre des Kunsthauses untergebrachte «Kantonale Lehrmuseum für Naturgeschichte» hat in der Berichtszeit keine Veränderungen erfahren. Da seit 10 Jahren Bestrebungen im Gange sind, diese Sammlung zu verlegen, haben wir weder Umstellungen vorgenommen noch Ankäufe für die Sammlungen getätigt. Aus Schenkungen anfallender Zuwachs, z. B. Gesteine aus der Schenkung

von Prof. Dr. Niederer, konnten hier nicht eingereiht werden. Der Besuch des Lehrmuseums lohnt sich aber immer noch, weil besonders die Mineraliensammlung sehr übersichtlich und reichhaltig ist und auch das zoologische Material manches kostbare Stück aufweist.

Chur, Anfang Mai 1961

Der Museumsvorsteher: *Hs. Brunner*